



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Bilder im Kongresshaus

26.11.2001

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.156

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40048)

Eröffnung der Ausstellung der Bilder im Kongreßhaus, 26.11.2001 ORF

Mit einer gewissen Verlegenheit und betroffenheit stehe ich vor Ihnen, vor diesem Ereignis, dem Aufwand, den man rund um meine Person macht. Aber ich bin auch von Dankbarkeit bewegt gegenüber so viel Wohlwollen, das mir entgegengebracht wird. Ich danke der Tiroler Tageszeitung, Herrn Mag Josef Propst und allen seinen Mitarbeitern, dem ORF Tirol, Herrn Intendanten Robert Barth und Herrn Manfred Gabrielli, dem Kongreßhaus Innsbruck, Herrn Dirketor Iamp und dem unermüdlichen Organisator Dr. Lothar müller. Durch das Entgegenkommen dieser Persönlichkeiten und Institutionen ist es möglich, daß jede Spende, die beim Erwerb eines Bildes gemacht wird, zu 100 % den Behinderten der "Arche Tirol" zugute kommt. Auch für Material und Rahmen wird nichts einbehalten. Es ist mir eine große persönliche Erleichterung, daß dieser soziale Zweck, der also in St. Jodok erwachsenen Behinderten, die allein nicht leben könnten, eine Heimat schafft, im Vordergrund steht.

Was meine sogenannte Kunst betrifft, so beschränkte sie sich in meiner Jugend am Innsbrucker Gymnasium auf ziemlich ehrfurchtslose Karikaturen unserer Professoren. Daß ich diese Sparte betrat, hat nichts damit zu tun, daß im Volksschulalter einen ganzen wunderbaren Sommer mit dem späteren Altmeister der Tiroler Karikatur, meinem Freund Paul Flora, verbrachte. Unsere Interessen als Siebenjährige konzentrierten sich nicht auf Kunst, sondern auf Kegelaufstellen, Fischfangen mit Bierflaschen und Indianerspielen. Aber schon die karikaturistischen Versuche am Gymnasium haben mich gelehrt, daß es wahre Kunst in der Gesellschaft sehr schwer haben kann.

Wie ich dann viel später in die Österreichische Bischofskonferenz gekommen bin, hat mich Kardinal König sofort angesprochen: "Ich habe gehört, daß Du Karikaturen machst - du mußt uns zeichnen..." Diesem Spezialauftrag für die ÖBIKO bin ich eifrig nachgekommen. Es gab zunehmend dankbar Objekte unter den höheren Würdenträgern. Aber auch hier mußte ich feststellen, daß diese Kunstrichtung kirchenpolitisch auf gefährliches Glatteis führte. Ich mußte mich damit begnügen, mir selbst im privatesten Rahmen damit ein Ventil für die eine oder andere Frustration zu schaffen.

Nachdem ich, von Freunden animiert, angefangen hatte Bücher zu schreiben, versuchte ich mich als zeichnerischer Illustrator. Überwältigend waren meine Produkte nicht. Wiederum waren es Freunde, die mir Mut zum Malen machten, ohne jede Absicht auf Öffentlichkeit, einfach mit der löblichen Intention, daß ich beim Streß des Bischofsamtes mit einem Ausgleich schaffen sollte. Und so habe ich begonnen, draußen kurze Skizzen zu verfassen und dann in späten Abendstunden nach des Tages Mühen ein wenig mit dem Pinsel zu spielen. Es war wirklich eine Entspannung. Wenn ich auch keine großen Malkünste entwickeln konnte, so lernte ich doch Schauen, das Geschaute zu bewahren und wiederzubeleben. Wiederum muß ich sagen, daß eine Kindheitsbegegnung mit einer späteren großen Meisterin der Tiroler Malerei keinen Einfluß hatte. In unserem Hause in Mühlau, wo ich die Kindheit verbrachte, lebte im ersten Stock Gerhild Diesner. Wir haben im Garten viel miteinander gespielt und unter ihrer Regie Märchentheater aufgeführt, wobei sie die Königin war und ich ein Page an der Seite ihres Thrones - ein schönes Symbol für die spätere Distanz in der künstlerischen Qualität.

Meine Bilder habe ich verschenkt, vom persönlichen ging es zu wohltätigen Zwecken - und so geriet das Ganze auf die wohltätige Schiene - für Caritas, Tirol pro Albania, Licht ins Dunkel und ähnliche Initiativen. Und so ist es zu dieser Aktion für die Arche Tirol gekommen.

Das Fazit aus dieser Entwicklung: Betrachten Sie bitte meine Bilder mit großer Nachsicht - und das soziale Projekt mit entsprechendem Großmut

Ich danke Ihnen allen von Herzen!